



Naturschutz | Küstenschutz | Klimawandel

Meeresspiegelanstieg gefährdet Küstennatur

Wie können wir die Natur im Wattenmeer
und an der deutschen Ostseeküste retten?

Stellungnahme des WWF Deutschland

Klimakrise bedroht Mensch und Natur an der Küste

Die vom Menschen verursachte Erderhitzung bringt Mensch und Natur weltweit in große Gefahr. Der Meeresspiegel steigt zukünftig schneller. Auch unsere heimische Natur an den Küsten in Deutschland – im Wattenmeer und an der Ostsee – ist stark bedroht.

Um diese Gefahr für die Menschen und die Natur abzuwenden, ist vor allem globaler Klimaschutz und damit die Umsetzung des Pariser Klimaabkommens notwendig. Zusätzlich sind große Anstrengungen zur Anpassung der Küste an den selbst bei gutem Klimaschutz noch lange steigenden Meeresspiegel notwendig.

Damit dies gelingt, fordert der WWF den Erhalt und die Wiederherstellung einer möglichst natürlichen, widerstandsfähigen Küstenlandschaft und einen „weichen Küstenschutz“ im Einklang mit der Natur.

Klimaforschung: Meeresspiegel steigt künftig schneller

Der mittlere Meeresspiegel ist an den deutschen Küsten von Nord- und Ostsee im letzten Jahrhundert insgesamt um etwa 15 bis 20 cm gestiegen. Für den Zeitraum 2000 bis 2100 rechnet die Klimaforschung – je nach menschlichem Handeln – in ihren Szenarien mit einem Anstieg von etwa 0,3 m bis 1 m. Auch ein höherer Anstieg deutlich über einen Meter hinaus bis zum Ende des Jahrhunderts ist mittlerweile nicht mehr ausgeschlossen (vgl. IPCC 2014, Grinsted et al. 2015, MELUR 2015, Arns et al. 2017, LAWA 2017). Zusätzlich verschärfen an Teilen der Küste regionale Prozesse wie Landsenkungen oder die Zersetzung der Torfschichten in entwässerten Moorböden die Auswirkungen des Anstiegs.

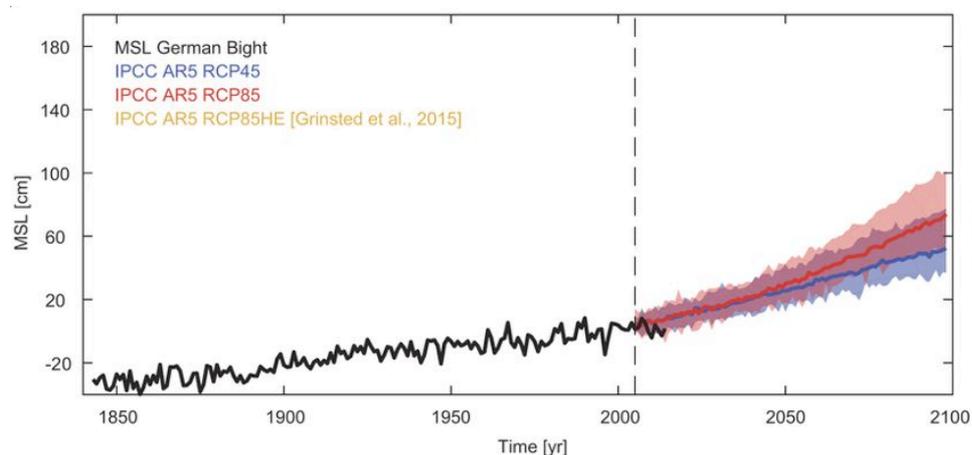


Abb. 1: Entwicklung des mittleren Meeresspiegels an der deutschen Nordseeküste zwischen 1843 und 2005 (schwarze Linie) sowie Projektionen des mittleren Meeresspiegelanstieges dort nach den IPCC- Szenarien RCP4.5 und RCP8.5 für den Zeitraum 2005 bis 2100 (Abbildung aus Arns et al. 2017; LAWA 2017).

Natur an der Küste gefährdet

Das weltweit einzigartige Wattenmeer an der Nordseeküste mit seinen ausgedehnten Wattflächen, Salzwiesen, Dünen, und Teilen seiner Inseln ist von Erosion bedroht, wenn der Meeresspiegel zukünftig schneller steigt. An der Ostseeküste sind die wenigen verbliebenen Salzgrünländer mit ihren spezialisierten Pflanzengesellschaften gefährdet, aber auch Windwatten, Steilküsten und Dünen gehen immer schneller verloren. Aufgrund des Meeresspiegelanstiegs ist in Zukunft für die besiedelten Gebiete auch ein verstärkter Schutz vor Sturmfluten (Küstenschutz) nötig. Wenn dies jedoch vorwiegend mit „harten“ Maßnahmen wie Ufersicherungen und Deckwerken aus Stein und Beton sowie Sperrwerken umgesetzt wird, gefährdet dies die Naturwerte zusätzlich.

Verlust von Wattflächen und Salzgrünland

Im **Wattenmeer an der Nordseeküste** droht für jährlich rund 10 Millionen aus dem Norden kommende Wat- und Wasservögel, wie Alpenstrandläufer, Knutt und andere, der Verlust von Nahrungsflächen. Denn Wattgebiete gehen verloren, wenn das Meer zu schnell steigt. Sie sind für diese Vögel überlebenswichtig auf ihrem Zugweg. Auch für rund eine Million brütende Küstenvögel, zum Beispiel Austernfischer, ist das Watt Nahrungsfläche. Sie werden zusätzlich dadurch bedroht, dass ihre Brutplätze immer häufiger in der Brutzeit überflutet werden (WWF 2018).

An die **Ostseeküste** sind nur noch wenige Salzgrünländer als Rückzugsräume für spezialisierte Pflanzen, aber auch für zehntausende Kraniche, Gänse, Enten und Watvögel vorhanden. Salzgrünland besteht zum großen Teil aus Torfkörpern. Dieser Torf zersetzt sich, wenn er durch Entwässerung austrocknet. Daher ist es wichtig, schnell möglichst viele – heute eingedeichte – Salzgrünländer wiederherzustellen. Jahr für Jahr geht Torfboden verloren. Dies verstärkt durch entweichende Treibhausgase auch noch die Klimakrise.

Globaler Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel nötig

Wenn wir unsere Küste retten wollen, muss die Gesellschaft große Anstrengungen unternehmen, dem Klimawandel global zu begegnen, also das Pariser Abkommen umzusetzen. Dazu muss Deutschland schnellstmöglich aus der Kohle aussteigen und die Erneuerbaren Energien ausbauen. Doch guter Klimaschutz allein wird nicht reichen, denn selbst dann wird das Meer noch lange ansteigen. Daher werden in jedem Fall über eine sehr lange Zeit (wahrscheinlich Jahrhunderte) auch Anstrengungen zur Anpassung an den Klimawandel erforderlich. Dabei sind die besten Maßnahmen in der Regel jene, die gleichzeitig dem Schutz der Menschen **und** dem Schutz der Küstennatur vor dem menschengemachten Meeresspiegelanstieg dienen (WWF 2015).

Sechs WWF-Forderungen

Vor diesem Hintergrund fordert der WWF zur Anpassung an den Meeresspiegelanstieg für das Wattenmeer und die deutsche Ostseeküste:

1. **Küsten- und Naturschutz verbinden:** Der Sturmflutschutz für die besiedelten Gebiete sowie der Naturschutz an der Küste müssen, wo möglich

und sinnvoll, eng miteinander verzahnt gedacht, geplant und realisiert werden. Unsere Küstennatur leistet mit ihren Wattflächen und Salzwiesen als natürlicher Puffer einen wichtigen Beitrag zum Schutz vor Überschwemmungen.

2. **Weicher Küstenschutz statt Verfelsung:** Als Grundsatz muss gelten, möglichst wenig massive Küstenschutzbauten aus Steinpackungen, Beton und Asphalt einzusetzen, und wo möglich, natürliche Prozesse zu nutzen und zu unterstützen, um den Küstenverlust zu begrenzen. Maßnahmen müssen mit der Natur, nicht gegen ihre Kräfte (Strömung, Sedimenttransport etc.) arbeiten. Wo erforderlich sollte möglichst weicher Uferschutz (z.B. Sandaufspülungen statt Steine und Beton) eingesetzt werden. Das Material für solche Küstenschutzmaßnahmen muss umweltverträglich entnommen werden. Wo die Verteidigung einer bestimmten Küstenlinie nicht zwingend erforderlich ist, müssen die natürlichen Küstenentwicklungsprozesse mit Ablagerung und Abbruch von Sedimenten zugelassen werden.
3. **Wiederherstellung ehemaliger Salzgrünländer an der Ostsee für Natur und Klima:** Dort wo Salzgrünland an der Ostseeküste einst eingedeicht wurde, sollten möglichst viele Flächen wieder durch Deichrückverlegungen zu aktivem Salzgrünland, auch als Brut- und Lebensräume für gefährdete Arten entwickelt werden. In diesen Bereichen kann das Land durch Sedimentation oder Torfbildung besser mit dem Meeresspiegelanstieg mitwachsen. Dies befördert einen natürlichen Landerhalt und wirkt hochwassermindernd. Durch den Stopp des Entweichens von Treibhausgasen und durch die Bindung von Kohlenstoffen ist dies zugleich Klimaschutz.
4. **Anpassung der Deichlinie am Wattenmeer:** Aufgrund des zunehmenden Drucks des Meeresspiegelanstiegs auf die Küstennatur kann sich in manchen unbewohnten Marschgebieten auch die Rückverlegung von Deichen als Anpassungsmaßnahme eignen. Die wellenbrechende Wirkung von Überflutungsflächen vor dem Deich würde dann durch den Schutz und die Renaturierung von Naturräumen, z. B. von Dünen und Salzwiesen, gestärkt. Solche Flächen können durch Sedimentation wieder mit dem Meeresspiegel in die Höhe wachsen und als zusätzlicher Puffer gegen Sturmfluten wirken.
5. **Pilotprojekte:** Innovative und naturverträgliche Lösungen müssen gemeinsam entwickelt, erprobt und umgesetzt werden. Entsprechende Konzepte und Planungen müssen politisch unterstützt und finanziert werden und können im Erfolgsfall auf andere Orte übertragen werden
6. **Politischer Rahmen und Finanzierung:** Die Entwicklung und Umsetzung von Strategien und Maßnahmen zur Anpassung an den Meeresspiegelanstieg müssen durch wirksame Politik und geeignete Förderinstrumente auf EU-, Bundes- und Landesebene unterstützt werden. Bestehende Instrumente wie die Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK) müssen dazu angepasst werden, zum Beispiel indem Förderungen stets beiden Zielen dienen: dem Schutz der Menschen vor Sturmfluten und dem Erhalt der Küstennatur.

Der WWF setzt sich hierfür ein – politisch, in praktischen Projekten und gemeinsam mit Partnern.

Ansprechpartner:

WWF-Ostseebüro in Stralsund

katharina.burmeister@wwf.de, 03831 2824107, mehr: www.schatzkueste.com

WWF-Wattenmeerbüro in Husum

jannes.froehlich@wwf.de, 04841 668558, mehr: www.wwf.de/watt/klima

Quellen:

Arns, A., Dangendorf, S., Jensen, J., Talke, S., Bender, J., Pattiaratchi, C. (2017):
Sea-level rise induced amplification of coastal protection design heights.

Nature Scientific Reports 7. DOI: 10.1038/srep40171.

Grinsted, A., Jevrejeva, S., Riva, R. E. M., Dahl-Jensen, D. (2015): Sea level rise
projections for northern Europe under RCP8.5. Climate Research 64(1), 15,
DOI: 10.3354/cr0130.

IPCC - Intergovernmental Panel on Climate Change (2014): Climate Change
2014: Synthesis Report. Contribution of Working Groups I, II and III to the
Fifth Assessment Report of the Intergovernmental Panel on Climate Change
[Core Writing Team, R.K. Pachauri and L.A. Meyer (eds.)]. IPCC, Geneva,
Switzerland.

Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Wasser - LAWA (2017): Auswirkungen des
Klimawandels auf die Wasserwirtschaft – Bestandsaufnahme, Hand-
lungsoptionen und strategische Handlungsfelder 2017. Bund/Länder-
Arbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA).

Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume
des Landes Schleswig Holstein - MELUR (2015): Strategie für das Watten-
meer 2100. Kiel. Link: [https://www.nationalpark-
wattenmeer.de/sites/default/files/media/pdf/strategie-wattenmeer-2100-
web.pdf](https://www.nationalpark-wattenmeer.de/sites/default/files/media/pdf/strategie-wattenmeer-2100-web.pdf)

WWF Deutschland (2015): Klimaanpassung an weichen Küsten – Fallbeispiele
aus Europa und den USA für das schleswig-holsteinische Wattenmeer. Ber-
lin/Husum. Link: www.wwf.de/watt/klianpglobal

WWF Deutschland (2018): Land unter im Wattenmeer – Auswirkungen des
Meeresspiegelanstiegs auf die Natur der Halligen und Möglichkeiten zu An-
passung. Berlin/Husum. Link: www.wwf.de/watt/halligen

Titelfoto: Torsten Bruns / iStock / Getty Images